

1 Einleitung

Das Internet bietet nahezu unendliche Möglichkeiten zur Informationssuche. Auch zahlreiche veterinärmedizinische Informationen sind hier zu finden (Wormek und Minkus 1996).

Der praktizierende Tierarzt, der sich neben der praktischen Arbeit fortbilden möchte und muss, kann dies vorwiegend am Wochenende und nach Feierabend tun. Die Möglichkeit der zeit- und ortsunabhängigen Recherche im Internet ist dabei eine große Hilfe.

Studierende der Veterinärmedizin haben einen festen Stundenplan, nach dem sie sich an mehreren Tagen jeweils nur relativ kurze Zeit mit einem speziellen Fach beschäftigen. Um das Gelernte zu vertiefen, ist eine Rekapitulation nach der Lehrveranstaltung sinnvoll. Dazu stehen Vorlesungsmitschriften, Fachbücher sowie Fachzeitschriften, aber auch mehr und mehr multimediale Lernprogramme und Informationssysteme zur Verfügung. Der Studierende kann hierbei sein eigenes Lerntempo bestimmen. In computergestützten Lehrmedien kann er dank themenbezogener Verknüpfungen je nach eigenen Vorkenntnissen nähere Erklärungen zum bearbeiteten Thema aufrufen. Das zeitaufwendige Hin- und Herblättern in einem Buch entfällt. Im Vergleich zu einem Lernprogramm auf CD-ROM bietet eine Internetseite den Vorteil der ständigen zentralen Aktualisierbarkeit durch den Autor. Problematisch ist allerdings, dass viele Internet-Seiten unübersichtlich strukturiert sind. Dem Benutzer sollte ermöglicht werden, schnell und zielgerichtet zur jeweilig gesuchten Information zu gelangen.

Der Entwickler von Web-Seiten für die Zielgruppe „Veterinärmedizin“ steht jedoch vor verschiedenen Problemen. Zum einen kann noch nicht vorausgesetzt werden, dass alle Tierärzte erfahren im Umgang mit dem Internet sind, zum anderen setzen gesetzliche Regelungen dabei Grenzen (unter anderem das Heilmittelwerbegesetz). Eines der Haupthindernisse für den Mediziner, der im Internet auf Informationssuche ist, stellt mangelhaftes Design der aufgesuchten Seiten dar (Chu und Chan 1998). Um allen Anforderungen gerecht zu werden, müssen also neben rechtlichen Aspekten auch Grundsätze der Software-Ergonomie beachtet werden. Einige Richtlinien sind bereits in einer DIN-Norm festgelegt. Die Anwendbarkeit und Wichtigkeit der Grundsätze der Dialoggestaltung hängen vom speziellen Anwendungsfall, von den Benutzergruppen und von der gewählten Dialogtechnik ab (DIN EN ISO 9241-10 1996). Die vorliegende Arbeit analysiert die Entwicklung eines internetbasierten Informationssystems zum Thema Ektoparasiten bei Hund und Katze unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse der Zielgruppe Tiermediziner.